



## Bildung – Thema der Zukunft:

# Dr. Hannes Androsch: „Reformen sind dringend notwendig“

**Auf Einladung der Wirtschaftskammer Wolfsberg gastierte der Ex-Vizekanzler und Industrielle Dr. Hannes Androsch in der Vorwoche in Wolfsberg. Im Mehrzwecksaal der HTL hielt Androsch ein Grundsatzreferat über Bildungspolitik und stellte sich anschließend einer Diskussionsrunde mit Persönlichkeiten aus dem Schulbereich sowie dem Publikum. Leider war das Interesse an dieser Veranstaltung nur sehr gering.**

WK-Bezirksobmann Franz Kreuzer zeigte sich bei der Begrüßung erfreut darüber, einen so hochkarätigen Referenten für diese Veranstaltung gewonnen zu haben.

In seinem Grundsatzreferat gab Androsch zunächst einen historischen Rückblick und meinte: „Bis 1989 war Österreich eine Erfolgsgeschichte, aber nun sind wir zu bequem und selbstgefällig geworden. Es geht uns zwar nach wie vor gut, aber wir müssen uns den Veränderungen stellen und anpassen.“ Er skizzierte kurz die Änderungen der letzten 20 Jahre, sowohl in technologischer als auch politischer Hinsicht. Im Bildungsbereich sei es laut dem Ex-Vizekanzler sieben nach zwölf und es müssten endlich Reformen stattfinden. Leider gäbe es einflussreiche Amtsträger, die sich strikt gegen Neuerungen wehren und alles beim Alten belassen möchten. Vielen fehle aber auch einfach der Mut zur Reform und daher machte sich Androsch für die Initiierung eines Bildungsvolksbegehrens stark. „Die Jugend ist unser wichtigster ‚Rohstoff‘ und wenn wir den nicht heben, werden wir verlieren. Ich persönlich könnte auch mit einem Misserfolg meines Volksbegehrens leben, aber kann das Österreich auch?“, stellte Androsch in den Raum. Der Ex-Vizekanzler forderte auch indirekt eine Gesamtschule, damit die Kinder erst nach dem Ende der Schulpflicht nach ihren Begabungen und Interessen getrennt werden.

Lob gab es von Androsch für die zahlreichen Bildungsinitiativen in Kärnten und er bezeichnete unser Bundesland als Vorbild für Österreich im bildungspolitischen Bereich.

Zum Abschluss seines Grundsatzreferats meinte er: „Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Es gibt viele erfolgreiche Systeme, an denen wir uns orientieren können und sollen,



Hannes Androsch referierte bei der Veranstaltung im Mehrzwecksaal des Bundes Schulzentrums über notwendige Änderungen im Bildungsbereich.

wie zum Beispiel Kanada oder Neuseeland.“

Im Anschluss an den Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus dem Schulbereich und der Wirtschaft. Am Podium nahmen Platz: Soziallandesrat Mag. Christian Ragger (anstelle von Bildungsreferent DI Uwe Scheuch), LSI Mag. Dr. Axel Zafoschnig, BSI Thomas Haudej, WK-Bezirksobmann Franz Kreuzer, sowie die Direktoren der vier Schulen des Bundesschulzentrums, Dipl.-Ing. Dr. Johann Persoglia (HTL), Mag. Dietmar Fasching (HAK), Mag. Peter Reischl (BORG)

und Mag. Franz-Josef Loibnegger (HLW). Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass es dringend und rasch Reformen geben müsse. Die Direktoren der Schulen sowie Franz Kreuzer betonten weiters, dass die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft im Lavanttal bereits bestens funktioniert und es hier einige Vorzeigeprojekte gäbe. Kritik von den Podiumsteilnehmern gab es vor allem an der Verwaltung im Bildungssystem, die laut ihren Aussagen übertrieben wäre und entrümpelt werden müsse.

Aber auch das Publikum war eingeladen mitzudiskutieren und zahlreiche Zuhörer nutzten diese Gelegenheit auch. Die meisten Wortmeldungen bezogen sich darauf, dass viele Lehrer überfordert seien und dass der Reformwille bei vielen, vor allem bei den Lehrervertretern, fehle.

Dr. Johannes Maier (Obmann des Elternvereins an der HAK) und Gabriele Radl (Bezirksobfrau von Frau in der Wirtschaft) kritisierten, dass keine Jugendlichen und Elternvertreter zur Veranstaltung eingeladen wurden, um auch auf dem Podium sitzen. Maier forderte bei der Bildungsreform drei Punkte zu berücksichtigen: eine Vorauswahl bei den Lehrern, Miteinbeziehung der Eltern und autonome Schulen.

Nach einer rund einstündigen Diskussion nutzten noch viele Zuhörer die Gelegenheit vor Ort eine Unterstützungserklärung für das Volksbegehren zu unterschreiben. 8032 dieser Erklärungen sind notwendig, damit das Volksbegehren beim Innenministerium beantragt werden kann, erreicht die Initiative jedoch mindestens 100.000 Unterschriften, so muss das Bildungsvolksbegehren vom Nationalrat behandelt werden.

### Was wird gefordert?

Der Text des Volksbegehrens umfasst fünf A4-Seiten und geht teilweise recht tief ins Detail. Die Kernpunkte sind: Alle Pädagogen - inklusive der Kindergärten - zum Bund, ein flächendeckendes Angebot an Ganztagschule, beim Personal sollen die Schulen autonom werden, eine schlanke Verwaltung ohne parteipolitische Einflussnahme, eine akademische Ausbildung aller Pädagogen, die Abschaffung des Sitzbleibens sowie mehr Geld für die Unis.

### Zur Person

Hannes Androsch stieg über den Verband sozialistischer Studenten Österreichs (VSSÖ) in die Politik ein. 1962 wurde er deren Bundesobmann. 1967 kam er als Abgeordneter in den Nationalrat und drei Jahre später wurde er zum Bundesminister für Finanzen ernannt. Von 1976 bis 1981 bekleidete Androsch außerdem das Amt des Vizekanzlers. Nach seinem Ausstieg aus der Politik kam er zur Creditanstalt-Bankverein, der er bis 1988 als Generaldirektor vorstand. 1994 begann er mit dem Aufbau einer industriellen Beteiligungsgruppe. Seit 2003 ist Androsch der Vorsitzende des Universitätsrates der Montanuniversität Leoben. Außerdem ist er unter anderem Vorsitzender des Aufsichtsrates der Salinen Austria AG, der Österreichischen Salinen AG und der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG

### Zitate

„Das Desinteresse der Eltern und Schüler an solchen Veranstaltungen ist österreichweit erschütternd.“

„Ein entsprechendes Bildungsangebot ist ein Menschenrecht, aber vielen Amtsträgern fehlt der Mut zur Reform.“

Dr. Hannes Androsch

„Wir haben in den letzten 20 Jahren viel versucht, aber der große bildungspolitische Wurf ist nicht geglückt.“

LSI Mag. Dr. Axel Zafoschnig

„Unser Bildungssystem ist nicht das Schlechteste, aber die Verwaltung ist übertrieben, aber man benötigt eine 2/3-Mehrheit, um diese wegzuputzen.“

LR Mag. Christian Ragger

„Ich sehe in der Runde einen Reformwillen, aber seit Jahrzehnten ist nichts passiert. Neugebauer ist ein Reformbetonierer.“

Berthold Radl